

Zeitschrift: Alter & Zukunft : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich
Herausgeber: Pro Senectute Kanton Zürich
Band: 5 (1997)
Heft: 2

Artikel: Der nackte Mann
Autor: Hohler, Franz
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-818554>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Vorplatz des Doms zu Köln ist mehr als ein Vorplatz, er ist ein Schauplatz. Die vom Bahnhof herbeiströmenden Reisegruppen, die hier zum Stillstand kommen, sehen sich konfrontiert mit exotischen Musikgruppen, mit blockflötenden Bettlern, mit auf dem Boden knienden Strassenmalern, die ihr Glück mit einem Portrait Goethes oder der Mona Lisa versuchen, mit einer sogenannten Klagemauer auch, einem Gerüst, an welchem Beschwerdebriefe über die Welt aufgehängt werden können. Zeugen Jehovas mischen sich mit als Nonnen verkleideten Jungen, die rollschuhfahrend für ein Musical werben, neben dem Stand der grauen Panther oder der Atomkraftgegner wirbelt

ein schwarzer Liliputaner seine Jonglierkeulen durch die Luft, Blasmusikgruppen aus Litauen oder St. Petersburg schmettern einem ihre Potpourris entgegen. Zigeunerfrauen sitzen an den Mauern und stillen demonstrativ ihre Säuglinge, Obdachlose versuchen ihre Zeitung zu verkaufen, wer also vom Bahnhof her über die Treppen zwischen den biertrinkenden Punks mit ihren jungen, struppigen Hunden hindurch zu diesem gewaltigen Bauwerk hinübergeht, betritt eine Art Welttheater.

Neulich wurde in diesem Welttheater eine Szene gespielt, die ich hier erzählen möchte.

An einem Vormittag, noch bevor sich der Klüngel aus Gauklern, Strassenkünstlern und Überzeugern einfand, und sich gerade

ein paar Schulreisen und Reisegruppen vor dem Hauptportal versammelt hatten, trat ein nackter Mann auf. Ich hatte ihn nicht kommen sehen, ich wusste nicht, woher er kam, er hatte ein Bäuchlein und angegraute lange Haare und trug eine Plastiktasche von einer Seite des Platzes zur andern. Sein Gang elektrisierte die Gruppen, alle Köpfe, die schon zur Litanei eines Reiseführers nach oben zu den Türmen starrten, wandten sich dem Mann zu, Schulklassen brachen in Kichern aus, Kinder und Jugendliche stiessen sich mit den Ellbogen an, Geschäftsleute blieben mit ihren Aktenkoffern stehen und blickten ratlos oder kopfschüttelnd auf diesen

Mann, die Bewegung des ganzen Platzes er-

starrte zugunsten des Ganges dieses einen nackten Mannes, der sich nun bewusst wurde, wieviel Aufmerksamkeit er auf sich zog und im Gehen mit einer Grazie, die ich seiner dicklichen Figur nicht zugetraut hätte, einen Knicks zur Menge machte, ihr lächelnd zuwinkte und dann auf der andern Seite des Platzes in der Hohen Straße verschwand.

Und als sich die Gruppen langsam von dieser Szene erholten und sich wieder dem Bauwerk oder sich selber zuwandten, fragte ich mich, weshalb der Dom aus dem Mittelalter, dieses gotische Riesengebirge mit all seinen Steinfiguren, Engeln, Heiligen, Tieren, Türmchen und Rosetten die Menschen weniger zu fesseln vermochte als der Anblick eines nackten Menschen.

Der nackte Mann

Franz Hohler